

Stadtverordneter Andreas Krüger

Datum: 2012-06-20

**Antrag****Drucksachen-Nr.  
A-5029/2012**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>
Stadtverordnetenversammlung	26.06.2012
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt	07.08.2012
Hauptausschuss	14.08.2012
Stadtverordnetenversammlung	28.08.2012

**Titel:****Ausbau der Berkenbrücker Chaussee im bisher unsanierten Teil ihres Verlaufes durch die Kreisstadt****Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge zur Verbesserung des gegenwärtigen maroden Straßenzustandes, der maroden Nebenanlagen und der nur in Teilen vorhandenen Regenentwässerung (nach R. d. T.) zu erarbeiten und diese in einer Bürgerversammlung mit den Anliegern, vorzustellen.

Parallel dazu sollen von der Verwaltung Verkehrszählungen in Auftrag gegeben werden, die die verkehrliche Situation widerspiegeln. Ebenso sollen Schalldruckmessungen an besonders schlechten (geflickten Stellen der Fahrbahn) beauftragt werden.

**Erläuterung/Begründung:**

Die Berkenbrücker Chaussee ist die nach Aussage eines leitenden Mitarbeiters des Straßen-, Grünflächen- und Friedhofsamtes die am meisten befahrene Straße in der Stadt und zugleich die Straße im schlechtesten Zustand.

Seit Jahren gibt es Bemühungen der Stadt, zusammen mit dem Land, den grundhaften Ausbau der Straße in dem in Rede stehenden Bereich durchzuführen. Es wurden Bürgerversammlungen organisiert, in denen die Bürger mit den Teilschritten der Planungen bis hin zur finanziellen Beteiligung der Anlieger unterrichtet wurden.

Erleichterung für die Verkehrsteilnehmer, die Radfahrer und Fußgänger und die Anlieger war in greifbarer Nähe.

Jedoch wurden in der Folge alle enttäuscht, alle Maßnahmen, Einwendungen, Bemühungen verliefen im Sande und gerieten auf dem Flickenteppich der Fahrbahn unter die Räder der LKWs.

Der alte Zustand ist der neue.

Die Unfallgefahr besonders für die Radfahrer ist weiterhin groß, die Lärmbelästigung wird mit dem zunehmenden Verkehr (besonders LKW) höher, die Erschütterungen durch den LKW Verkehr nehmen schädigende Zustände an den Häusern der Anlieger an. Die Regenentwässerung funktioniert weitestgehend nur durch Versickerung bzw. Verdunstung. Oder das Regenwasser fließt bei Starkregen teilweise auch auf einige Anlieger Grundstücke. Die „Platten-Gehwege“ sind in weiten Teilen zu schmal und in weiten Teilen sehr uneben.

Andreas Krüger  
Stadtverordneter